

Ergänzungsbeschaffung K 130 – ein Erfolgsmodell?

Dietrich Esfeld



Foto: Deutsche Marine/KMS

Die Korvetten der Klasse 130 ermöglichen einen weltweiten Einsatz und ergänzen die vorhandenen Fähigkeiten der Fregatten. Sie sind zur Überwasserkriegführung, insbesondere in Randmeeren und Küstengewässern, optimiert und verfügen über weitreichende Flugkörper, die zum Landzielbeschuss befähigen. Ein Hangar für Drohnen ist vorhanden und das Flugdeck ermöglicht Start, Landung und Betankung von Hubschraubern.

Die Indienstellung des ersten Schiffes, der „Braunschweig“, erfolgte am 16.04.2008, die letzte der insgesamt fünf Einheiten wurde im Februar 2013 der Marine zur Nutzung übergeben. Wenngleich diese damals neue Schiffsklasse ihre Startschwierigkeiten hatte, so hat sie sich bis heute zu einer zuverlässigen Stütze bei der Bewältigung der zugewiesenen Einsatz- und einsatzgleichen Aufgaben entwickelt. Unter anderem werden die Korvetten als dauerhaftes Kräftedispositiv beim UNIFIL-Einsatz vor der libanesischen Küste genutzt. Daneben haben sie ihre Einsatzfähigkeit bei Atalanta und EUNAVFORMED Operation Sophia unter Beweis gestellt.

Es kann also mit einem gewissem Stolz gesagt werden, dass es sich bei den Schiffen 1 bis 5 der Korvetten der Klasse 130 aufgrund der gezeigten Einsatzbreite und

Zuverlässigkeit ganz klar um ein Erfolgsmodell handelt.

Der Weg zur Ergänzungsbeschaffung

Ein wesentlicher Treiber für die Notwendigkeit der Beschaffung weiterer Korvetten war die von deutscher Seite gegenüber der NATO eingegangene Verpflichtung im Rahmen des Framework Nation Concept, permanent vier Korvetten im Bereitschaftszustand „High Readiness (HR)“ zur Verfügung zu stellen. Aufgrund des Rotationsprinzips, d.h. jede Korvette durchläuft die Phasen Ausbildung, Einsatz und Instandsetzung, ergibt sich insgesamt ein Bedarf von zehn Einheiten. Es stellte sich also die Frage, ob zur Bereitstellung der notwendigen zehn Korvetten eine neue Schiffsklasse entwickelt oder die Stückzahl der eingeführten, erfolgreichen K 130 erhöht wird.

Vornehmlich aufgrund enger Zeitlinien, der Vereinheitlichung von Material, Ausbildung und Logistik, sowie der Beibehaltung des Wechselbesatzungskonzeptes hat man sich letztlich Ende 2016 für die sogenannte Ergänzungsbeschaffung von fünf weiteren Korvetten der Klasse 130 entschieden.

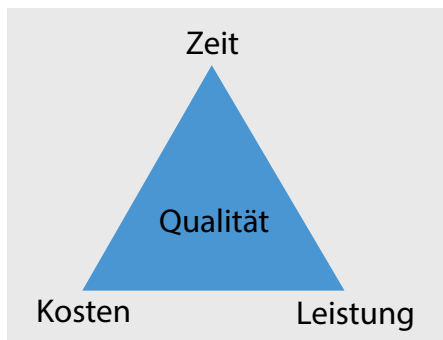
Nach der parlamentarischen Billigung im Juni 2017 konnte am 12. September 2017

der Vizepräsident des Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr zusammen mit den Vertretern der ARGE K 130, bestehend aus den Firmen Friedrich Lürssen Werft, thyssenkrupp Marine Systems und der German Naval Yards Kiel, den Vertrag über den Bau von fünf Korvetten unterzeichnen.

Wenngleich es sich um einen Nachbau handelt, so ist doch die aktuelle Gesetzes- und Vorschriftenlage bei der Konstruktion zu berücksichtigen bzw. anzuwenden. Als erste Hürde war hier die „Zulassungsfähigkeit zum Seeverkehr“ zu nehmen. Durch die akribische Sichtung Hunderter Gesetze und Vorschriften konnten notwendige Änderungen auf ein Minimum reduziert werden. Das Ergebnis ist ein von außen nahezu unveränderter, nur in Details angepasster Schiffsentwurf, welcher schlussendlich im Dezember 2017 als „zulassungsfähig zum Seeverkehr“ bewertet wurde.

In einem weiteren arbeitsintensiven Schritt galt es, obsoletere und absehbar obsoletere Bauteile insbesondere der Informationstechnik zu identifizieren und Nachfolgeprodukte auszuwählen und zu integrieren. Darüber hinaus wird die Netzwerkstruktur der Korvette völlig neu aufgebaut, um den aktuellen Forderungen an die Cybersicherheit gerecht zu werden. Ziel ist es, eine Akkreditierung (Zulassung)

der IT-Systeme zur Verarbeitung geheimhaltungsbedürftiger Informationen zu erreichen. Hierfür müssen ein Informationssicherheitskonzept, ein IT-Ausstattungskonzept, ein IT-Nutzungskonzept und ein IP-Adressenkonzept erstellt und seitens des Auftraggebers akzeptiert werden.



Modell zur Definition der Qualität

Grundsätzlich sind viele dieser Arbeitspakete bis zum heutigen Tag prozessbedingt noch nicht abgeschlossen und können immer wieder zu geringfügigen, dem Rüstungsprozess innewohnenden Anpassungen und Verbesserungen führen.

Ergänzt um die Planung, die Schiffe 1 bis 5 an den Rüststand der Ergänzungsbeschaffung anzupassen, sollen der Deutschen Marine am Ende zehn baugleiche Korvetten der Klasse 130 zur Verfügung stehen.

Ist die Ergänzungsbeschaffung ein Erfolgsmodell?

Was ist eigentlich ein Erfolgsmodell und welches sind seine bestimmenden Kriterien? Aus der Lehre kommt ein Modell, das die Qualität als zentrales Erfolgskriterium definiert.

Die Qualität definiert sich als der Erfüllungsgrad einer Kundenforderung. Im Falle des Projekts Ergänzungsbeschaffung K 130 wird hierunter die aufgabengerechte Ausstattung verstanden, die im Wesentlichen durch folgende Kriterien bestimmt wird:

- ▶ der Zeitbedarf für die Projektdurchführung als Kriterium Zeit
- ▶ der Erfüllungsgrad der geforderten Spezifikation als Kriterium Leistung
- ▶ die Einhaltung des parlamentarisch gebilligten Kostenrahmens als Kriterium Kosten.

Das Erfolgskriterium Zeit

Ein geringer Zeitbedarf für die Projektdurchführung und damit die Sicherstellung der zeitgerechten Verfügbarkeit der Schiffe 6 bis 10 für die Aufgabenerfüllung der Marine definiert das Kriterium Zeit. Da es sich um einen Nachbau handelt, konnte als Vergabeverfahren ausnahmsweise das Verhandlungsverfahren ohne Teilnah-

mewettbewerb zur Anwendung kommen. Die zeitliche Ersparnis gegenüber anderen Vergabeverfahren kann mit 24 Monaten angenommen werden. Die notwendigen Anpassungen der Schiffe erforderten die Durchführung einer, wenn auch stark verkürzten, Konstruktionsphase. Hierbei konnten weitere zwölf Monate eingespart werden. Die Bauzeit der neuen Einheiten wird identisch sein mit der der ersten Schiffe. Von der Idee bis zum Zulauf des sechsten Schiffes werden bei Einhaltung des Gesamtterminplanes etwa sechs Jahre vergangen sein. Dies ist für ein Projekt dieser Größenordnung eine sehr kurze Zeit. Ein um geschätzte 36 Monate geringerer Zeitbedarf bis zum Baubeginn des sechsten Schiffes verkürzt den Zeitbedarf für die Projektdurchführung erheblich. Damit ist das Kriterium Zeit bereits jetzt als Erfolg zu werten.

Das Erfolgskriterium Leistung

Die korrekte Umsetzung der Bauspezifikation wird im Rahmen einer formalen Abnahme durch Prüfung und Nachweise dokumentiert. Eine erfolgreiche Abnahme definiert das Kriterium Leistung. Bei der Ergänzungsbeschaffung K 130 handelt es sich um einen Nachbau. Der Gedanke des Nachbaus hat allerdings seine Grenzen in

GERMAN NAVAL YARDS



NAVAL EXCELLENCE
Made in Germany. Since 1838.



Foto: Deutsche Marine

Von der Idee bis zum Zulauf der ersten Korvette des 2. Loses sollen nur sechs Jahre vergehen

einer geänderten Vorschriftenlage und der innerhalb von 20 Jahren aufgetretenen Obsoleszenzen. Das heißt, dass der bewährte Forderungskatalog des Bedarfsträgers nach wie vor Gültigkeit hat, aber die technische Umsetzung, wie oben bereits erläutert, teilweise anzupassen ist. Des Weiteren haben Erfahrungen aus mittlerweile zehn Jahren Betrieb und vielen Einsätzen zu einigen Änderungen bei den ersten Schiffen geführt. Diese Änderungen und Verbesserungen werden selbstverständlich auch im Rahmen der Ergänzungsbeschaffung umgesetzt. Bei der Ausgestaltung dieser Anpassungen und Änderungen wird der Weg für eine erfolgreiche Abnahme durch die Einbindung aller zulassenden und abnehmenden Stellen in Form eines Akzeptanzverfahrens schon mit Beginn der Konzepterstellung bereitet. Eine gute Fertigungsqualität soll mittels einer intensiven Baubegleitung durch die Güteprüfstellen des öffentlichen Auftraggebers – dem Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) – sichergestellt werden. Mit der Ergänzungsbeschaffung der Korvetten wird der Gedanke einer Kooperation neu belebt. Ein Kernteam des Auftraggebers ist vor Ort beim Auftragnehmer

in eigenen Räumlichkeiten untergebracht. Somit wird das Projekt in einem kooperativen Ansatz eng durch die Mitarbeiter des Referates BAAINBw S3.3 vor Ort in Lemwerder betreut. Diese Zusammenarbeit mit der ARGE K 130 hat sich als äußerst effizient und zielführend für den Projektfortschritt erwiesen. Zur Vermeidung bzw. Reduzierung zukünftiger Störgrößen wurde gemeinsam mit dem Auftragnehmer ein Risikomanagement etabliert. Das Kriterium Leistung ist also noch nicht erfolgreich umgesetzt, aber es sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, dieses zu gewährleisten. Dadurch ist der Erfolg des Kriteriums Leistung wahrscheinlich.

Das Erfolgskriterium Kosten

Die parlamentarisch gebilligten Systemkosten beinhalten die Kosten für alle notwendigen Verträge sowie eine Managementreserve. Die Einhaltung dieses Kostenrahmens definiert das Kriterium Kosten. Aufgrund des sehr kurzen Zeitraumes von der Angebotsaufforderung bis zum Vertragsschluss ist dem Projektteam bewusst, dass die vereinbarte Bauspezifikation im Detail unvollständig sein kann. Deshalb wurde ein Ände-

rungswesen vertraglich vereinbart. Durch Änderungen kann eine moderate Erhöhung der Kosten möglich werden. Zur Umsetzung einer möglichst geringen Änderung der Baugleichheit im Vergleich zu den bestehenden Korvetten mussten einzelne Produkte vorgegeben werden. Diese Produktvorgaben führen zu höheren Kosten im Investivanteil durch den fehlenden Wettbewerb. Dem stehen Ersparnisse bei den Lebenswegkosten durch querschnittlich genutztes Material, gemeinsame Logistik sowie einheitliche Ausbildung gegenüber. Für die Herstellung der Versorgungsreife wurde ein zweistufiges Verfahren vereinbart. Mittels der Durchführung einer „Logistic Support Analysis“ (LSA) wird in Phase eins eine Detaildefinition der erforderlichen Maßnahmen zur Überführung der Logistik aus den Altverfahren in das aktuelle Verfahren SASPF erfolgen. Diese erste Phase verringert das Risiko, die Versorgungsreife nicht zu erreichen erheblich und ermöglicht gleichzeitig dem Auftragnehmer eine präzisere Preisfindung für die Durchführung der zweiten Phase. Phase zwei setzt die Ergebnisse der Phase eins um. Verträge werden immer mit einem Preisstand geschlossen, d.h. im Falle des Projekts K 130



becomes



HVAC · CBRN PROTECTION · REFRIGERATION · FIRE FIGHTING

www.noske-kaeser.com · www.engie-axima.fr/marine-offshore

Ergänzungsbeschaffung mit Preisstand Dezember 2017. Bei mehrjährigen Verträgen wird ein Inflationsausgleich, die sogenannte Eskalation, ebenfalls vereinbart. Die kurze Vertragslaufzeit führt so zu geringeren Eskalationskosten. Darüber hinaus werden auch Vertragsstrafen u.a. für die Nichteinhaltung des Projektplans festgelegt. Insgesamt wird das Verhältnis von Kostentreibern und Ersparnis als ausgeglichen bewertet. Derzeit wird von der Einhaltung des parlamentarisch gebilligten Kostenrahmens ausgegangen.

Fazit

„Prognosen sind schwierig, besonders, wenn sie die Zukunft betreffen“. Dieses Zitat beschreibt, wie schon im Eingangstatement angedeutet, den Zwiespalt, in dem man bei der Beantwortung der Frage steht. Auftraggeber und Auftragnehmer haben sich in dem kooperativen Führungsmodell verpflichtet, das Projekt Ergänzungsbeschaffung K 130 zum Erfolg zu bringen. Derzeit sieht es so aus, dass die zwei Erfolgsfaktoren Leistung und Kosten im geplanten Soll bleiben. Der zeitliche Aspekt stellt sich als das entscheidende Kriterium für ein Erfolgsmodell dar.



Foto: Deutsche Marine/Norman Wald

Das Projekt Ergänzungsbeschaffung K 130 soll ein Erfolg werden

Eine kurze Projektdurchlaufzeit wird mit dem Projekt Ergänzungsbeschaffung K 130 gewährleistet. Die Deutsche Marine wird so in die Lage versetzt, auch zukünftig ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Obgleich Unwägbarkeiten nicht ausgeschlossen sind, dürfen sowohl das Waffen-

system K 130 als auch das Projekt Ergänzungsbeschaffung K 130 als Erfolgsmodell betrachtet werden. ■

Fregattenkapitän Dietrich Efeld, Dipl. Wirt.-Inf., ist als Projektleiter im BAANBw verantwortlich für die Durchführung des Projektes K 130 Ergänzungsbeschaffung.



NAVAL COMPETENCE

- Reconnaissance and sensor systems
- Command and control systems
- Weapon systems and ammunition
- Countermine technology
- Protective systems and passive protection
- Simulation and training systems

www.rheinmetall-defence.com/navy

FORCE PROTECTION IS OUR MISSION.